

## **Wenn Leder unter die Haut geht**

Leder wird zum großen Teil zur Herstellung von Gebrauchsgegenständen eingesetzt. Einige dieser Produkte kommen direkt mit dem menschlichen Körper in Berührung, z.B. in Bekleidungsstücken oder als Schuhleder, als Handschuhleder oder auch bei manchen Lederwaren und Accessoires wie z.B. Uhrarmbänder. Dieses Leder darf durch seine Eigenschaften und die enthaltenen Stoffe die menschliche Haut nicht negativ beeinflussen oder sie gar schädigen.

## **Tausendsassa Haut**

Die Haut ist unser größtes Körperorgan. Jeder erwachsene Mensch verfügt über ca. 2 qm Hautfläche mit einem Gesamtgewicht von mehr als 4 kg.

Die Haut ist ein hochentwickeltes und hoch-differenziertes Organ mit zahlreichen verschiedenen Funktionen. Sie umhüllt die Körperorgane und schützt sie vor Umwelteinflüssen (Druck, Erschütterungen, schädliche Stoffe und Organismen). Sie scheidet durch Schwitzen Abfallprodukte aus dem Körper aus. Sie ist am Gasaustausch des Körpers beteiligt und ergänzt damit die Lungentätigkeit. Sie sorgt für einen ausgeglichenen Wärmehaushalt des Körpers. Durch die Ausstattung mit tausenden von Nervenzellen und sog. Rezeptoren (=Empfängern) hat sie als lebenswichtiges Sinnesorgan Warn- und Informationsfunktion. Zudem werden durch die Haut Stoffe in den Körper aufgenommen, sowohl nützliche als auch schädliche.

## **Ein hartes Leben an der Oberfläche**

Unsere Haut ist unsere Verbindungsfläche zur Umwelt. Sie ist ständig mit unzähligen Einflüssen aus der Umwelt konfrontiert. Immerwieder muss sie sich auf bisher unbekannte Umwelteinflüsse einstellen, denn auf der Suche nach Stoffen und Verfahren, die uns das Leben angenehmer gestalten sollen, werden täglich hunderte von neuen Substanzen hergestellt. Diese sind nicht immer harmlos. Im Gegenteil hat in den vergangenen Jahrzehnten die Zahl der negativen Umweltfaktoren drastisch zugenommen. Neben den stofflichen wächst auch die Zahl der nicht-stoffliche Belastungen auf die Haut, z.B. durch erhöhte UV-Bestrahlung aufgrund dünner werdenden Ozonschicht. Auch psychische Faktoren wie wachsender Streß können schädigenden Einfluss auf die Haut haben.

Diese alltäglichen Belastungen führen bei mehr und mehr Menschen dazu, dass die körpereigenen Schutzmechanismen versagen. Mediziner beklagen eine größer werdende Zahl von Menschen, die durch Umwelteinflüsse erkranken. Diese Erkrankungen können den ganzen Körper betreffen und zeigen nicht selten Symptome auf der Haut.

## **Allergien auf dem Vormarsch**

Zunehmend treten Allergien und Unverträglichkeiten der Haut gegenüber einzelnen Stoffen oder Stoffgruppen auf (Kontaktallergien). Die Haut reagiert beim Kontakt mit diesen Stoffen. Sie rötet sich, juckt, bildet Pusteln, schuppt oder entwickelt Entzündungen. Als eine Ursache für Allergien wird eine erbliche Vorbelastung (Atopie) angesehen, zu der aber immer mindestens ein weiterer auslösender Faktor (Allergen), beispielsweise ein Schadstoff kommen muss. Die Abläufe im Körper sind überaus kompliziert. Die Auseinandersetzung der körpereigenen Abwehrstoffe mit dem körperfremden Allergen führt zu den beschriebenen Hautreaktionen.

## **Auch Leder kann die Haut strapazieren**

Grundsätzlich können fast alle Stoffe, egal ob natürlichen oder künstlichen Ursprungs, allergische Reaktionen hervorrufen. Doch manche Substanzen gelten als besonders stark sensibilisierend (d.h. empfindlich machend) bzw. allergen. Hierunter befinden sich auch Stoffe, die bei der Herstellung und Verarbeitung von Leder verwendet werden. Es handelt sich dabei z.B. um Schwermetalle, die bei der Gerbung oder der Färbung von Leder eingesetzt werden. Auch organischen Verbindungen wie Lösemitteln, Kunststoffbestandteilen und chlorhaltigen Substanzen werden allergieauslösende Eigenschaften zugeschrieben. Hautprobleme können außerdem durch einen zu hohen Säuregehalt im Leder verursacht werden.

Da die medizinischen Vorgänge wie bereits erwähnt sehr komplex sind und die Entstehung von Allergien und Unverträglichkeiten noch nicht vollständig aufgeklärt ist, ist eine Behandlung schwierig. Bestimmte Medikamente können die Symptome mildern, meist aber nicht vollständig beseitigen. Die beste Vorsorge ist die bewusste Vermeidung der betreffenden Stoffe.

## **Besondere Probleme bei Diabetes**

Menschen, die an Diabetes erkrankt sind, sollten vor allem an Schuhleder spezielle Anforderungen bzgl. der Hautverträglichkeit stellen. Als Folgeerscheinung einer Diabeteserkrankung können Schädigungen der Nerven in den Füßen und eine verminderte Schweißbildung auftreten. Auch kann die Fußhaut trocken und rissig werden, so dass sie auf mechanische Beanspruchung besonders empfindlich reagiert. Durch die geringere Schmerzempfindlichkeit der Füße werden Druckstellen, Abschürfungen und kleinere Verletzungen von Diabetikern oft spät oder gar nicht wahrgenommen. So können unnötig schwere Verletzungen der Füße entstehen, die lange Zeit zum Verheilen brauchen. Geeignete Schuhe können derartige Schäden vermeiden und den Heilungsprozeß unterstützen. Das handwerkliche Geschick des Orthopädienschuhmachers und besonders weiches und hautverträgliches Leder ergänzen sich zu einer spürbaren Erleichterung für Diabetesranke.

## **Qualität bei Herstellung und Information**

Gute Hautverträglichkeit muss eine zentrale Eigenschaft aller Materialien sein, die mit unserer Haut in längeren Kontakt kommen. Das gilt mithin auch für viele Lederprodukte. Deshalb sollten grundsätzlich bei der Lederherstellung möglichst keine Stoffe eingesetzt werden, die später aus dem Leder auf die Haut gelangen und diese schädigen können.

Um die allgemeine Hautverträglichkeit eines Leders zu prüfen, können Testreihen an Versuchspersonen durchgeführt werden. Die Testergebnisse liefern Kund/innen hilfreiche Hinweise für die Auswahl geeigneter Produkte.

Da Menschen jedoch verschieden sind und ganz individuell auf bestimmte Stoffe reagieren, kann nur eine umfassende Information über die verwendeten Roh- und Hilfsstoffe den Verbraucher/innen Sicherheit bringen. Eine vollständige Produktdeklaration ermöglicht die Identifizierung von problematischen Substanzen und erlaubt es, unerwünschten (Haut)-Kontakt in Zukunft zu vermeiden.

Die Schomisch GmbH hat diese Forderungen, die u.a. von Verbraucherschutzorganisationen seit Jahren erhoben werden, für alle pflanzlich gegerbten Leder (*ecopell* und pigmentierte Leder) erfüllt. Auf Wunsch erhalten alle Nutzer/innen von Produkten, die mit *ecopell*-Leder hergestellt wurden, ausführliche Auskunft über die im Leder enthaltenen Stoffe sowie aktuelle Analyseergebnisse von Ledertests.